

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793**

19.7.1793 (Nr. 86)

# Carlsruher Zeitung.

Sreytags den 19. Juli 1793.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

### Römisch • Deutsches Reich.

Wien, vom 3. Juli. Sr. Majestät des Kaisers Kabinet, dessen Aufhebung nahe war, scheint sich wieder zu erhalten; es läßt sich aus dem abnehmen, daß erst vorgestern ein Mitglied von der Staats-Raths-Kanzlei in dasselbe übersetzt worden. Des Staats-Raths neue Einrichtung ist ebenfalls noch nicht zu Stand gebracht und noch vorläufigem Bedenken ausgesetzt.

Nachen, vom 3. Juli. In Valenciennes sollte den 2ten dieses Abends, nach ganz fertig gewordener 2ter Parallele und aufgeführten 6 neuen Batterien, mit ihren respectiven Kommunikationen, die Citadelle bombardirt werden. In derselben sollen sich, wie Desseurs sagen, der Kommandant Ferrand, nebst den beiden National-Kommissairs mit der Besatzung größtem Theil, gezogen haben, um dem Weiber, und Kinder-Geschrei, womit sie den Kommandanten zu der Festung Uebergabe bewegen wollen, auszuweichen. Dieser Kommandant, hat auf der Belagerer letzte Aufforderung antworten lassen: „Er würde den ersten Abgeordneten, welcher noch ferne mit irgend einer Forderung zu ihm kommen würde, ohne weiteres aufhängen lassen. Es mus daher endlich zum wirklichen Sturm kommen, wozu, nach der bereits getroffenen Uebereinkunft, weder die Britten noch Hannoveraner sondern die Kaiserlichen Truppen bestimmt sind.

Käffelshelm bei Mainz, vom 15. Juli. Des Königs von Preußen Majestät haben jenen Officiers, welche sich bei der letztern Einnahme von Kossheim vorzüglich ausgezeichneten, Ihren besondern Dank durch den General von Schdarsfeld zu erkennen geben lassen und dem Major von Lecog, vom Preussischen Generalsstab, nebst des General-Lieutnants von Schönfelds beiden Adjutanten, den Orden des Verdienstes, ertheilt. Sämtlichen Freiwilligen, sowohl von den

Bataillons von Borch und Crousfaz, als auch dem Sächsischen Bataillon von Gotha, hat der Monarch ein Douceur von 2 fl. für die Unterofficiers, und 1 fl. für die Gemeinen ausgeießt und den Sächsischen Truppen die Hälfte von den eroberten 4 Kanonen gnädigst zuerkannt. Seitdem die Franzosen Kossheim im Besitz hatten, haben sie 800 Mann und 7 Kanonen verloren. In der Nacht vom 12ten zum 13ten thaten die Franzosen gegen das Weisenauer-Kloster einen Ausfall, wurden aber, nach einem zweistündigen Bataillonsfeuer, bis an das Neuthor zurückgetrieben. Zu gleicher Zeit versuchten es die Deutschen sich der Altdanschanze zu bemächtigen, da aber der Feind mit seiner ganzen Macht aus Mainz kam, so zogen sich erstere, der allzugroßen Uebermacht wegen, wieder zurück, doch verlor hierbei der Feind an Todten und Verwundeten gegen 600 Mann. Den Verlust auf Seiten der Deutschen, will man auf 50 Todte und 60 Blessirte angeben. Da ein Eilbote die Nachricht von Erobrung der Festung Condé überbrachte, so wurde diesen Morgen um ganz Mainz herum, dem Feldmarschall Prinzen von Sachsen-Coburg zu Ehren, Viktoria geschossen. Da die Franzosen dieses Feuer Bedeutung nicht wußten, schossen sie auch von den Wällen, bis sie endlich sahen, daß es Freudenfeuer war.

Eltwil, vom 15. Jul. Heute schwammen hier ziemlich große Stücke von zerbrochnen Schiffen vor; nach des Holzes Form zu urtheilen, sind es Trümmer der Mainzer Schiffbrücke, die wenigstens, wie wir hier wissen, schon ziemlich lang beschossen wird; wirklich hören wir auch, daß einige Schiffe der Brücke, zu Schierstein angetrieben seyen, die aber, ihrer starken Beschädigung wegen, schon tief gesunken gewesen seyn sollen. Französische Deserteurs versichern, der Pulver-Vorrath in Mainz sei sehr zusammen geschmolzen und reiche für keinen Monat mehr zu. Auch bestätigen sie die Sage, in der Stadt wären Parthen

entstanden, zwischen welchen es auch bereits zu Thätigkeiten gekommen sei: die Linientruppen, sagen sie, hätten Antheil an diesem Zwist genommen und der gutgesinnten vaterländischen Bürgerschaft Unterstützung geleistet; allein der Klubisten-Partei Uebermacht sei zu stark gewesen; also hätten sie, aus Liebe für ihr eignes Leben, nichts ausrichten können. So viel wir hier bemerken können, haben die Franzosen ihre von den Deutschen demolirte Schanze zu Zahlbach wieder hergestellt; denn man sieht, daß wieder aus derselben canonirt wird. Die Kaiserlichen stehen nahe beim Neuthor vor Mainz; sie haben es durch ihre Kanonenkugeln sehr durchlöchert. Vor einigen Tagen wagten es einige Chasseurs, nach Brezenheim auszufallen; sie streiften in dem Kirschenfeld herum, hieben ganze Aeste von den Bäumen und brachten sie jubelnd zu ihren Brüdern in die Stadt zurück. So eben in dem Augenblick fährt die Koblenzer fliegende Brücke hier vorbei, sie kommt nach Schierstein. Man verspricht sich viele gute Dienste von ihr; denn sie ist schön und kann auf ihrem Verdeck ohngefähr 400 Mann, vielleicht auch noch mehr, zugleich überschiffen.

Zanau, vom 16 Juli. In der Nacht von vorgestern auf gestern, wagten die Franzosen einen der stärksten Ausfälle die sie noch gethan haben, abermal nach Weisenau; noch zur Zeit sind uns Umstände und Ausgang davon nicht bekannt. Indessen geht die Belagerung von Mainz ihren starken fürchterlichen Gang unaufhörlich fort und disseits Rheins setzen die deutschen Kanonen der französischen Verschanzung auf der Mainzspitze mit aller Lebhaftigkeit zu; die Deutschen sind bei Kostheim, dessen Besitz sie zu behaupten fest entschlossen sind, so verschanzt, daßes den Franzosen bei ihren allensfallsigen Ausfällen schwer fallen wird, etwas mit Erfolg zu wagen. Vor einigen Tagen war hier die Nachricht im Umlauf, der Kommissair Merlin in Mainz sei, bei einem Wortwechsel wegen dieser Stadt Uebergabe, erstochen worden. So grundlos diese Nachricht war, so will man doch behaupten, Merlin sei auf den Wällen der Stadt spazieren gegangen, wo einige Soldaten von den Linientruppen, die ihm nicht sonderlich wohl wollten, auf ihn geschossen, aber ihn gefehlt haben sollen; auch hieran zweifelt man noch.

Frankfurt, vom 16 Juli. Ohne mehr einen mit vielem Blut erkaufenen Sturm auf Kassel und Mainz wagen zu müssen, wird ihr diese Reichsfestung nächstens in deutsche Hände fallen; die Franzosen können sich, aus Mangel an Munition, ohnmöglich viel länger darin halten. Von gestern auf heute, wurde Stadt und Festung, von den Deutschen wieder so außerordentlich bombardirt, daß wieder viele Häuser der Flammen Raub wurden; in der Nacht sog ein nahe

beim Arsenal befindliches großes Pulvermagazin der Franzosen, nebst diesem, gänzlich in die Luft, welches ein schrecklich majestätisches Ansehen gewährte; dadurch wurden die meisten herumliegenden Gebäude stark beschädigt und viele hundert Bürger und Soldaten getödtet. Jammern und Wehklagen nimmt nun kein Ende mehr. Dauert die Belagerung noch 8 bis 14 Tage so fort, so ist vielleicht bis dahin von der ganzen Stadt kein Stein mehr auf dem andern; sie ist ohnehin schon so sehr in Grund geschossen und verbrannt, daß kaum eine Straße darinne mehr kenntlich ist. Bei all diesem Elend, feuern die Franzosen demohngeachtet unaufhörlich aus ihren Festungswerken auf die Deutschen und ihre Batterien, wodurch diese natürlich auch vielen Schaden leiden; hier muß aber das äußerste gewagt werden, da die Franzosen noch gar nicht daran denken, Stadt und Festung zu übergeben; am Ende erhalten wir nichts als die Festung und in deren Mitte einen bloßen Steinhaufen. Vor etlichen Tagen wagten die Franzosen mit etlichen tausend Mann auf Weisenau wieder einen starken Ausfall, wurden aber mit großem Verlust in ihre Festung zurückgejagt, die Deutsche verlohren dabei wenig Leute.

Frankfurt, vom 17 Juli. Daß die französische Festung Condé an die Deutschen wirklich übergegangen, bestätigt sich. Deren noch aus 3009 Mann bestehende Besatzung, 234 Officiers mitgerechnet, konnte sich schlechterdings nicht mehr halten, mußte sich also zu Kriegsgefangenen ergeben. Deren bisheriger Kommandant heißt Chancelles. In der Festung fanden sich 120 Kanonen, 280 Mann Kranke und 250 Pferde. So bald die französische Garnison ausgezogen war, zog das Kaiserliche Regiment Kollredo in die Festung ein.

Officieller Kaiserl. Bericht über die unter dem 17 Juli auf dem Pösten ohnweit dem Dorf Söllingen am Rhein vorgefallne Affaire.

Den 17. dieses Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, kam ein großes feindliches, mit 2 Kanonen und ohngefähr 60 Mann besetztes Schiff aus den Inseln, die Entengiesen genannt, hervor, dieses, feuerte, unter der am dasigen Rheiufer liegenden feindlichen Batterien Begünstigung, auf unsre Biqueter herüber. Das Feuer wurde sogleich von dem Ober-Officiers Biquet aus 2 6pfündigen Kanonen beantwortet; das feindliche Schiff wurde an das sogenannte Pfarrköpfel getrieben und durch die sehr gut angebrachte Kanonenschüsse so stark beschädigt, daß die darauf befindliche Mannschaft sich kaum in den angehängten kleinen Rauchen retten und das Schiff an jenfeitiges Ufer zu ihren Batterien ziehen konnte. Diese wechselseitige Kanonade dauerte ohngefähr  $\frac{1}{2}$  Stunden, worauf wie-

der alles still wurde. Eine Stunde nachher, da sich der Feind auf die linke Flanke, in der Gegend von Gräfern in mehreren Haufen, um vermuthlich unsere Aufmerksamkeit dahin zu lenken, sammelte, kamen abermals hinter den Inseln der sogenannten Entengiesen, 10 große Schiffe oder Brückenglieder, mit namhafter Mannschaft, zum Vorschein und zogen sich gegen den Posten beim Pfarrköpfel. Auf einmal begann der Feind aus allen seinen Batterien mit einer heftigen Kanonade, deren Absicht, wie es schien, dahin gieng, unsere Kanonen zu demontieren. Hierauf wurden zur Gegenwehr alle Anstalten so gut getroffen, daß von den sich immer mehr nähernden feindlichen Schiffen viere sogleich in Grund gehohet und dieselbe, dem Pfarrköpfel gegenüber, unter dem Freiheitsbaum am Ufer zurück gelassen werden mußten, die übrigen zogen sich in aller Eile etwas höher an die Insel von Fort-Louis. Unter der fernern heftigen Kanonade Schuß, trachtete der Feind, aber vergeblich, die in Grund geschossne Schiffe zu retten. Beiderseitiges Feuer war sehr heftig und dauerte über zwei Stunden. Gleich nach erhaltener Nachricht, eilt ich nach Södingen, fand aber, durch die Herren Obristleutnants Baron Szentkeresti von Erzhzog Leopold Hussaren und Obristleutnant Graf Gyulay, bereits alle Vorkehrungen getroffen und habe des Feinds Zurückdrängung bloß obiger Herren Staatsofficiers Einsicht und Thätigkeit zuzuschreiben. Unser Verlust besteht überhaupt nur in 3 Todten und 3 Verwundeten, auch blieb ein Pferd tod und ein Pulverkarren wurde beschädigt. Unsere Artillerie, unter Herrn Unterlieutenant Kochs Anordnung, zeichnete sich besonders aus; der Bombardierer Franz Seripala und Kanonier Joseph Pollet, verdienen besonders bemerkt zu werden. Von der schwäbischen Kreis Artillerie hielt sich der Lieutenant Ringler und unter ihm der Kanonier Brandgater sehr gut. Im Ort Södingen wurden, durch die feindliche Kanonade, viele Häuser beschädigt, auch kam verschiednes Vieh dabei um. Der feindliche Verlust war nicht zu bestimmen. So eben meldet mir Herr Major Graf Esterhazy: Diesen Morgen um ein viertel auf 5 Uhr, ließ sich in der Gegend von Bischoffsheim gegenüber, ohngefähr ein Bataillon Nationalgarden mit 3 farbigen Freiheits-Fahnen und türkischer Musik sehen; es that auf unser Diquet gegen 18 Kanonenschüße, aber ohne Wirkung; gegen halb 7 Uhr, marschirte der Feind gegen Gausenheim und die Kanonade endigte sich. Signatum Södingen den 18ten Juli.

Graf Wolkenstein, General-Major.

Rheinstrom, vom 17 Juli. Nach eingetroffenen Berichten, versuchten die Franzosen neuerdings mit ei-

ner großen Macht bei Kaiserslautern und Landstuhl durchzubrechen, um die Reichsfestung Mainz zu entsetzen, sie sollen aber von den Preußen, unter des Herzogs von Braunschweigs Befehlen, sowohl in Empfang genommen worden seyn, daß ihrer 4 bis 5000 Mann auf dem Schlachtfeld geblieben und die übrigen ebnverrichteter Sache wieder gänzlich zurückgejagt worden wären. Diefälligen näheren Nachrichten sehen wir aber noch entgegen.

#### Oesterreichs Niederlande.

Brüssel, vom 7 Juli. Die unter General Custines Befehlen stehende französische Haupt-Armee, ist neuerdings, mit einem Korps von 4000 Mann, deren Waffen aus einer Pile bestehe, verstärkt worden. Sie wollen die Schmach tief rächen, welche die mit einander verbundenen Armeen, durch Valenciennes zerstörende Bombardirung ihrer Republik angethan.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Britten, Hannoveranern, Preußen und Holländern, verbundenen Haupt-Armee. Hauptquartier Serin vom 7. und 8ten Juli.

Bei Valenciennes wurden die Arbeiten an der dritten Parallele verwichne Nacht fortgesetzt und heute größtentheils zu Stand gebracht. Gegen Mittag wurde, durch eine feindliche Bombe, in der ersten Parallele ein Pulver-Magazin samt einem Oberlieutenant und einem Artillerie-Korporal in die Luft gesprengt, auch einige verwundet, auf beiden Seiten jedoch das Feuer fortgesetzt. Binnen 24 Stunden hatten wir nur 5 Todte und 22 Verwundete. Der Erbprinz von Oranien, welcher, um von des Feinds Stellung sich genauer zu überzeugen, eine starke Besichtigung vorgenommen hatte, trug hierauf dem Obristen von Gensau auf, über Courcoing gegen Mousseaux und dem Prinzen von Hessen-Darmstadt, über Werwil gegen Platon vorzubringen; Er, der Erbprinz von Oranien selbst aber, rückte von Roncq mit einem aus Jägern, Hussaren, Freiwilligen und Infanterie bestehenden Detaschement, nebst einiger Artillerie auf der Straße gegen Rossel vor; stieß vor la Rossel auf feindliche Pickets, ließ diese angreifen und sie, samt der herbeigeillten Unterstützung, trotz ihrer hartnätigen Gegenwehr, in das feindliche Retraschement zurück drücken. Gleich darauf zeigten sich bei Lieselles, Quésnoy und Bondues mehrere ihm weit überlegne feindliche Abtheilungen; da er gegen diese etwas zu unternehmen zu schwach war und er seine erste Absicht erreicht hatte, zog er seine Truppen, in gehöriger Ordnung und ohne vom Feind beunruhigt zu werden, zurück. Obrist von Gensau und Prinz von Hessen-Darmstadt hatten indessen jeder seinen Auftrag mit solcher Pünktlichkeit vollzogen, daß sie den Feind überall mit Verlust, bis an seine Verschan-

jungen zurückdrückten. Von den Holländischen Truppen blieben bei diesen verschiedenen Posten, Gefechten nur 8 Mann und 18 wurden verwundet. Dem regierenden Fürsten von Waldeck wurde sein Pferd verwundet. Durch der Holländischen Truppen Tapferkeit, hatte der Feind einen ungleich beträchtlichen Verlust. Mehrere Feinde blieben tod auf dem Platz und eine beträchtliche Anzahl Verwundeter wurden zurückgeführt und ein feindlicher Officier und 2 Mann gefangen. Der Erbprinz von Oranien gab die weitere Nachricht: der Feind habe, den 6ten früh, den Posten Neuv. Eglise mit 2 Bataillons Infanterie, 3 Kanonen und 70 Pferden zu 3 wiederholten malen zwar angegriffen, sei jedoch von einer daselbst gestandnen Kompagnie Tiroleser Scharfschützen, unter Hauptmann Wilsons Kommando und einer herbeigekommenen Unterstützung von Grün. Laudon, jedesmal aufgehalten und zurückgetrieben worden. Bei des Feinds Zurückzug hatte ein Detachement von den Kaiserlich. Blankensteinschen und Holländischen Hussaren in die feindliche Artilleriegarde eingehauen. Vom Feind blieben 40 Todte auf dem Platz und er hatte noch eine größere Anzahl Verwundete. Unser Verlust ist 2 Todte und 4 Blessirte; 2 Mann geriethen in Gefangenschaft. Den 7ten Juli. In der fertigen 2ten Parallele wird mit an 6 Batterien gearbeitet. Durch des Feinds Feuer wurden uns 4 Mann erschossen und 22 verwundet. Der französische Festung Condé Uebergabe an die Kaiserlichen Truppen, den 10 Juli.

Diese seit dem 6ten April von den Kaiserlichen Truppen besetzt oder eingeschlossen gewesene — in der Grafschaft Hennegau, französischen südlichen Antheils, am Schelde, Fluß gelegne Stadt und Festung Condé, welche mit ihrer ganzen Gegend, durch Schleusen, unter Wasser gesetzt werden kann, war endlich, durch gänzlichen Mangel an Lebensmitteln und ohne alle Aussicht irgend eines Beistands, genöthigt, sich an die Kaiserlichen Truppen, unter dem deren Verrennung oder Blokade kommandirenden General Prinzen von Württemberg, durch Kapitulation zu ergeben. Der Uebergabe Haupt-Artikel, wurden am nemlichen Tag, von besagtem General Prinzen von Württemberg und dem französischen bisherigen Kommandanten in dieser Festung, Echarakter, unterzeichnet und beschien darinne: Die ganze Besatzung bleibt Kriegsgefangen und wird, zu Wasser, nach Antwerpen abgeführt, die ganze Festung aber, mit ihrer ganzen Artillerie und allen Munitionen, den Kaiserlichen Truppen überliefert. Nach unsern bisherigen Berichten, befand sich in der Festung noch 1200 gesunde und dienstfähige auch etwa 250 bis 300 franke Mannschaft. Der vorgeführten Kanonen Zahl, wird auf 84 angegeben.

Dieser Einwohner dieser Festung, welche der Lebensmittel allgemeinen Mangel und Noth noch überlebt haben, fand man meistens äußerst abgemattet, in erbärmlichem Zustand.

#### S o u a n d.

Haag, vom 6 Juli. All jene welche zu Bredas Uebergabe, in dem dieserwegen daselbst gehaltenen Kriegsraath als dessen Mitglieder mitgestimmt und die Kapitulation unterzeichnet haben, sind ihr ebenfalls verurtheilt. Sie sollen 1 Jahr und 6 Wochen Gefangene seyn und im Gefängniß sich selbst unterhalten; der Erbstatthalter hat jedoch diesen Zeitpunkt ebenfalls auf 3 Monate gemildert. In allem sind es 9 Personen, Obristen, Obristlieutenants und Majors. Einen derselben, der Ingenieur-Obrist Schuster, wurde zum Kapitain degradirt.

#### P o l e n.

Warschau, vom 15 Juni. Unsere heutige Official. Zeitung hat endlich folgenden authentischen Kadaster ( Steuer Register. Auszug ) des zwischen Preußen und Russland neulich getheilten und des der Republik nach dieser Theilung noch gebliebenen Gebiets geliefert. Diese Berechnung giebt nun Polens neue Staatskunde. Nach derselben hat Preußen angenommen, 1061 Quadratmeilen, auf welchen sich 262 Städte, 8274 Dörfer und 1 Million 136 398 Menschen befinden, deren bisherige Abgaben zu 3 Millionen 594,648 Gulden angeschlagen werden. Der von Russland genommene Antheil beträgt 4553 Quadratmeilen, auf welchen sich 255 Städte, 10,081 Dörfer 3 Millionen 11,588 Menschen befinden und deren bisherige Abgabe zu 8 Millionen 691,072 Gulden angeschlagen werden. Die Republik Polen behält ihr noch 4016 Quadratmeilen, auf welchen sich 697 Städte, 10,589 Dörfer und 3 Millionen 512 710 Menschen befinden, deren Abgaben zu 13 Millionen 539 181 Gulden angeschlagen sind. Nach diesem Kadaster hätte die Republik also von ihren bisherigen Besitzungen ungefehr die Hälfte behalten.

#### I t a l i e n.

Livorno, vom 3 Juli. (Großherzoglich. Toskanische Handels. Stadt und Freihafen an des etruskischen Meers Küsten.) 26, mit verschiedenen Gattungen von Proviant beladene französische Kauffahrtsschiffe, lassen wieder ausladen, weil die in unsern Gewässern noch immer kreuzende Spanische Flotte ihr Fortkommen um so mehr hindert, da diese Flotte neuerdings mit 12 Schiffen verstärkt worden, sie also gegenwärtig aus 48 Schiffen besteht.

Die wieder zurück gedrücktten französischen Nachrichten geben wir mit andern im Montags-Blatt.